

J a h r e s b e r i c h t

über die Verwaltung und den Stand der Gemeindeangelegenheiten
in der Stadt Wedel im Jahre 1931. (§. 87 der Städte Ordnung.)

Die Grenzen des Stadtgebietes sind mit 3381,79,53 ha unverändert geblieben. Die Einwohnerzahl der Stadt Wedel ist weiter gestiegen. Sie betrug am 10. Oktober 1931 7415. Bei dem Standesamt wurden im Kalenderjahr 1931 beurkundet 150 Geburten, 73 Eheschließungen, 78 Sterbefälle einschliesslich für Holm. Im Jahre 1931 haben 12 Sitzungen des Stadtverordnetenkollegiums mit 116 Beschlussfassungen stattgefunden.- Das Rechnungsjahr 1931 brachte mit dem plötzlichen Einsetzen der Wirtschaftskrise finanzielle Schwierigkeiten in jeder Beziehung, doch konnten diese bei sparsamster Wirtschaft ohne besondere Fehlbeträge im Stadthaushalt überwunden werden. Eine besondere Steigerung der Ausgaben setzte ein bei dem Titel IX Fürsorgeverwaltung. Mit erheblichen privaten Mitteln, so z.B. von der hiesigen Firma Petersen & Johannsen, war es möglich, den Notleidenden durch Zuwendungen an Geld, Feuerung und Essen zu helfen. Auch in diesem Jahre wird die Hilfe zur Linderung der Not unter den hiesigen Einwohnern eine Hauptaufgabe der Stadtverwaltung bleiben. Bei Aufstellung des neuen Haushaltsanschlages konnten die voraussichtlichen Mittel für die Fürsorgeverwaltung nur durch Steuererhöhungen und Abstreichung bzw. Einsparung von Beträgen bei anderen Positionen bereitgestellt werden.- Der Weg, den die Stadtverwaltung für die Zukunft zu gehen hat, wird ihr zum grössten Teile durch Notverordnungen und Sparverordnungen vorgezeigt. Die wiederholten Ausführungen der Spitzenverbände, Deutscher Städtetag, Reichsstädtebund, Preussischer Städtetag in dieser Beziehung sind durch andere Vorschriften und Verordnungen bereits überholt worden. Einen Betriebs-Fonds, wie in früheren Jahren - 25.000,— RM. - stand der Stadtkasse nicht mehr zur Verfügung. Er ist bereits im Vorjahre mit aufgebraucht worden.

Aus

Aus nicht verwandten Anleihen sind 34.389,19 RM. im E.O. vorhanden. Weil der Kreis Überweisungssteuern im grösseren Betrage, ca. 10.000,—RM. (aus 1931) zurückhielt, hat die Stadtkasse einen Fehlbetrag von rd. 2.000,—RM. aus dem Rechnungsjahre 1931 in das Rechnungsjahr 1932 übernehmen müssen. Die seitens der Stadt gestellten Anträge auf Dotationsbeihilfe (Beihilfe aus dem Finanzausgleichs-Fonds) sind abgelehnt worden. Grund war das Nichtvorhandensein der Voraussetzungen (dreifache Bürgersteuer, zweifache Biersteuer).

Zu den einzelnen Titeln des Haushaltsvoranschlages wird folgendes berichtet :

Titel I :

In der Beamtenschaft sind folgende Veränderungen eingetreten :

Der Stadtkassenassistent (Versorg.-Anw.) N e u - b ü s e r ist nach Ausscheiden des in den Ruhestand getretenen ehemaligen Polizeihauptwachtmeisters N i e m a n n , der bisher die Vollziehungsbeamten geschäfte versah, zum Vollziehungsbeamten befördert worden. Für Neubüser wurde der Versorgungsanwärter Carl L e h m a n n am 1. Januar 1932 als Stadtkassenassistent angestellt. Das Ruhegehalt Niemann wird aus Titel VII gezahlt.-

Die Hilfsangestellten B r a n d und J e n s konnten wegen des starken Anwachsens der Arbeit nicht entlassen werden. Es musste sogar zur Bewältigung der Schreibarbeit weitere Hilfe herangezogen werden.-

In dem Prozessverfahren des Oberstadtsekretärs W i l h e l m gegen die Stadt Wedel wegen Eingruppierung, bzw. Gehaltsnachzahlung hat der Bezirksausschuss dem Verlangen des p. Wilhelm nicht stattgegeben, dagegen hat aber der Provinzialrat als 2. Instanz die Stadt zur Gehaltszahlung nach 4 b für verpflichtet erklärt.

Hiergegen hat die Stadt Klage erhoben.-

Die Spar- und Leihkasse der Stadt Wedel ist durch den Sparkassenverband revidiert worden.-

Der Mietzuschuss und der Verwaltungskostenbeitrag der Sparkasse haben eine bedeutende Erhöhung erfahren müssen.-

Über

Über Zusammenlegung der Sparkasse nach der neueren Notverordnung ist berichtet worden, dass eine solche Zusammenlegung hier nicht in Frage kommen kann, weil die Sparkasse in Wedel das grösste massgebliche Bankinstitut ist. Es ist einmal der Gedanke der Zusammenlegung der Sparkasse mit der Stadtkasse im Stadtverordnetenkollegium aufgekommen. Eine solche Zusammenlegung ist in keiner Beziehung zu empfehlen, weil sie eine bedeutende Vermehrung der Arbeit bringt und deshalb kostspieliger wird.-

Ein kurzer geschäftlicher Vergleich wird für die Sparkasse der Stadt Wedel in nachstehendem gegeben :

Sie besteht seit 1876. Hatte am 31. Dezember 1913 = 2814 Konten und am 31. Dezember 1931 = 3940. 420 Kontoinhaber wohnen nicht in der Stadt Wedel. Die Sparkasse hat 2 Beamte und 7 Angestellte. Der Einlagenbestand der Sparkasse betrug am 31. Dezember 1913 = 3.200.000,--RM., am 30. Juni 1931 = 2.555.000,--RM. und am 31. Dezember 1931 = 2.445.000,--RM.; der Reserve-Fonds am 2. Januar 1932 betrug 108.000,--RM. Die Sparkasse gewährte der Stadt ca. 300.000,--RM. langfristige Kredite und hat damit das Kontingent 25 % des Einlage-Bestandes mit rd. 500.000,--RM. nicht voll ausgenutzt. Die Gehaltsangleichungen sind für alle städtischen Beamten und Angestellten, wie in den Notverordnungen und Sparverordnungen vorgeschrieben, genau durchgeführt worden. Dass die Angleichung durchgeführt worden ist, bescheinigte auch der Regierungspräsident.-

Bei der Stadt Wedel waren 1931 43 Arbeitsplätze ohne Volkschulstellen vorhanden.-

Die Treuhandgesellschaft Hannover hat sich wiederholt als Revisionsinstitut für die städtischen Betriebe usw. angeboten. Der Vorstand des Schleswig-Holsteinischen Städtevereins, wie auch die Arbeitsgemeinschaft kleinerer Städte beschäftigen sich eingehend mit dem kommunalen Revisionswesen. Die Stadt Wedel hat dem Schleswig-Holsteinischen Städteverein bereits geantwortet, dass sie bereit sei, Revisionen der Hoheitsverwaltungen

durch

durch Beamte der Mitgliedsstädte vornehmen zu lassen.
(Überörtliche Revisionsstelle).

Zu Stadtkassenrevisoren wurden am 14. Januar 1932 gewählt Stadtverordneter **B r a u e r** als ordentlicher und Stadtverordneter **B e e c k** als stellvertretender Revisor.-

Die Baustatistik im Jahre 1931 zeigt folgendes Bild:
Insgesamt sind Wohnungen in Zugang gekommen 86. Davon 30 mit 1-3 Räumen und 56 mit 4-6 Räumen. Unterstützt wurden aus öffentlichen Mitteln 22 Bauten. Von Gemeinnützigen Bauvereinigungen wurden 12 Wohnungen errichtet und von privaten Bauherren 74 Wohnungen. Durch Umbau wurden 10 Wohnungen errichtet. In Abgang kam 1 Wohnung. Der Gesamtzugang an Wohnungen durch Neubau und Umbau beläuft sich demnach auf 95.-

Die Firma Petersen & Johannsen, die den Rollberg besiedelt, will eine neue Straße durch den Rollberg legen und beabsichtigt, auch an dieser noch Neubauten zu errichten.-

Titel II :

Die Dienstwohnung **L a s s e n** erhielt z. Teil einen neuen Anstrich.-

Eine Anzahl Pächter städtischer Ländereien hatte das Pachtschutzamt angerufen mit dem Antrage auf Pachtermässigung. Es wurde ein Vergleich dahin erzielt, dass die Pacht für das Jahr 1932 um 15 % ermässigt werden soll.-

Der Jagdpachtbetrag für den gemeinschaftlichen Jagdbezirk Wedel und Schulau wurde 1931/32 von 1.800,--RM. auf 1.500,--RM ermässigt.-

Die Nachfrage nach Kleingartengelände ist in letzter Zeit wieder grösser geworden.- Die Nachfrage konnte überall befriedigt werden.-

An **A. E g g e r t** wurde ein Landstreifen (Grundfläche des Wasserlaufs zwischen den Grundstücken Burmeister's Erben und H. Körner) gegen eine jährliche Pacht von 5,--RM. verpachtet.-

Die Lehrerin-Dienstwohnung in der Schule Ha-

Hafenstrasse ist bisher nicht bezogen worden und von der Lehrerin D e l f s , weil angeblich gesundheitsschädlich, abgelehnt worden. Ein Gutachten des Regierungsbaurats A n d r e a s stellt fest, dass eine Schädigung der Gesundheit der Bewohner des Hauses nicht zu erwarten steht, wenn bestimmte Reparaturen, bezw. Umbauten vorgenommen werden.- Baukommission und Schuldeputation werden sich hiermit befassen.-

Die Versicherungspämien der Landesbrandkasse sind herabgesetzt worden, nachdem der Versicherungswert der noch bestehenden Überteuierung von 40 % über den Vorkriegsbauwert angepasst worden ist.-

Titel III :

Die allgemeine Zinssenkung nach der Notverordnung vom 8.12.31. hat eine wesentliche Entlastung des Titels Zinsen- und Schuldenverwaltung gebracht. Die Schlusssumme dieses Titels, die 1931 154.796,66 RM. aufwies, beträgt für das Jahr 1932 135.670,47 RM.-

Das Aufwertungsdarlehen der Preussischen Pfandbriefbank in Höhe von 26.100,—RM. ist nach früheren vereinbarten Zusagen der Bank in ein langfristiges Darlehen ab 1. Januar 1932 umgewandelt worden. Zinssatz 7 1/2 %, Tilgung 1 1/2 %, unter Zinszuwachs. Die Umwandlung hat die aufsichtsbehördliche Genehmigung erhalten.-

In der Angelegenheit der Erstattung der Kriegswohlfahrtsausgaben durch das Reich ist eine ablehnende Antwort vom Reich eingegangen, weil ^{für die Erstattungen} die Voraussetzungen nicht vorliegen sollen. Der Reichsstädtebund Berlin, der um ein Gutachten in dieser Beziehung gebetne worden ist, hat erklärt, dass ein Prozessverfahren für die Stadt keine Aussichten hätte.- Von weiteren Schritten ist deshalb abgesehen worden.-

Die Stadt hat der Landesversicherungsanstalt Schleswig-Holstein auf ihren Anspruch auf Aufwertung von Ablösungsschulden geantwortet, dass sie die Ansprüche für unbegründet und durch die Annahme der Ablösungsanleihe für voll erledigt erachte. Das Stadtverordnetenkollegium hat

hat beschlossen, es evtl. auf eine Klage ankommen zu lassen.- Ähnliche Ansprüche liegen in Uetersen und Pinneberg vor. Zur Durchführung eines evtl. Typen-Prozesses trägt die Stadt anteilig die Kosten.-

Die Stadt Wedel hat von der Witwe K ö r n e r , Hafenstrasse am Kronskamp ein Gelände von 55 qm. für 2,--RM. je qm. erworben.-

Titel IV a. :

Die Aufhebung des Mieteeinigungsamtes und Angliederung an das Amtsgericht in Blankenese ist vom Stadtverordnetenkollegium erneut abgelehnt worden.-

Die Volksbibliothek ist gut in Anspruch genommen worden. Für Neubeschaffung von Büchern mussten die Mittel leider eingeschränkt werden.-

Eine Anzahl Anträge, Danziger Heimatsdienst, Verein zur Förderung der Blindenbildung, Saar-Verein usw. mussten abgelehnt werden, weil Mittel hierfür nicht zur Verfügung standen.-

Titel IV b. :

Das Stadtverordnetenkollegium hat eine Ermässigung der Elektrizitäts- und Gas-Preise beschlossen. Das Elektrizitäts- und Gas-Werk hatte besonders unter der Wirtschaftskrise zu leiden. Besonderer Geschäftsbericht liegt vor. Über Erhöhung bzw. Ermässigung der Gebühren für elektrischen Strom behält sich das Stadtverordnetenkollegium die jedesmalige Beschlussfassung vor.- Die Badeanstalt hat für 1931 guten Überschuss erzielt.-

Die Badeanstalt erhielt Wasseranschluss an die J.D. Müller'sche Zentrale-Wasserversorgung.-

Titel V :

Im Schulauer Hafen sind grössere Strecken der Böschung, besonders an der Westseite, befestigt worden. Die Stadt Wedel muss zu diesen Unterhaltungskosten 1/4 beitragen. Sie wird mit dem Gedanken, dass diese Arbeiten Neubauten sind, nicht durchdringen.-

Die

Die letzte gestundete Jahresrate für frühere Hafenunterhaltungskosten wird im Jahre 1932 abgetragen.-

Mit dem Wasserbaurat M ü l l e r ist über verschiedene Hafenangelegenheiten verhandelt worden, u.a. auch über die Anlegung eines Slips zum Aufzug für Schiffe bzw. Schifferostanlagen. Baurat Müller erklärte sich mit einer einfachen Anlage einverstanden. Bisher hat sich jedoch ein Unternehmer nicht gefunden.-

Das Wasserbauamt Glückstadt hat als Parkplatz für Personenkraftwagen die Grundfläche neben der Ostmole des Schulauer Hafens bereitgestellt gegen eine jährliche Pacht von 10,--RM.-

Die Verkehrsinsel auf dem Platz vor dem Rathause ist an der westlichen Ecke abgerundet worden. Kosten betragen 115,20 RM. Diese Abrundung war im Verkehrsinteresse nötig.-

Ein Fußbankett an der Verbindungsstrasse Feldstrasse-Tinsdalerweg ist hergestellt worden. Die Kosten belaufen sich auf 526,84 RM.-

Der Fußweg am Tinsdalerweg von der Verbindungsstrasse bis zur Ölfabrik ist durch Pfähle abgegrenzt worden, um so den Fußsteig vor dem Befahren durch Kraftfahrzeuge zu schützen.-

Die Strassenumbauten Biegung Raffineriestrasse und Ecke Raffineriestrasse Bismarckstrasse sind von der Baukommission vorgeschlagen worden. Der Kostenanschlag ist auf 1470,-- RM. und 500,--RM. festgestellt worden.-

Die Stadt Wedel hat die Anträge des geschäftsführenden Ausschusses für die Elektrifizierung der Bahn Blankenese-Wedel lebhaft unterstützt, ist auch durch eine Deputation mit dem Magistrat in Altona in Verbindung getreten. Die Reichsbahndirektion Altona hat erklärt, dass sie die Elektrifizierung für notwendig halte, dass aber zur Zeit Mittel hierfür nicht vorhanden seien. Es müsse deshalb eine bessere Zeit abgewartet werden.-

Bezüglich eines Chausseeneubaus auf der Strecke Wedel-Holm sind energische Vorstellungen erhoben worden.

Die

Die Neubefestigung dieser Strecke wird 1932 durchgeführt werden. Die Befestigung der Feldwege mit Schlacken hat weitere Fortschritte genommen.-

In aner kennenswerter Weise stellten die Industrien die Schlacken unentgeltlich zur Verfügung. Kosten entstehen nunmehr nur noch durch die Anfuhr.

Zur Kostenersparnis hat die Strassenbeleuchtung weiter eingeschränkt werden müssen.-

Es dürfte zu versuchen sein, für die Obstbäume am Steinberg oder an dem Weg nach Fährmannsand einen Pächter zu finden, der die Obstbäume zunächst wenigstens in Ordnung hält und dafür den Ertrag erntet. In dem jetzigen Zustande verkommen sie. Pächter fanden sich bisher nicht.-

Hervorzuheben ist noch die eifrige Tätigkeit des Verkehrsvereins in mancherlei Beziehung. Dem Verkehrsverein konnten wegen der misslichen Finanzlage Mittel für das Jahr 1932 nicht zur Verfügung gestellt werden.-

Der Stadt Wedel ist aus der Kraftfahrzeugsteuer der Betrag von 4.900,--RM. überwiesen worden.-

In dem Prozess, den die Stadt Wedel mit dem Preussischen Fiskus wegen der Schulauer Brücke führt, hat die Stadt bisher obsiegende Urteile erreicht. Auch in Bezug auf die Auseinandersetzung mit dem Fiskus wegen der Eingemeindung Fährmannsand hat die Stadt ablehnende Entscheidung für den Fiskus erreicht.- Der Fiskus hat hiergegen Beschwerde erhoben.-

Titel VI :

Die Ausrüstung der Feuerwehr ist durch eine mechanische Leiter wesentlich verbessert worden. Die Kosten hierfür sind durch Beiträge der Stadt Wedel, privater hiesiger Industrien sowie der Landesbrandkasse aufgebracht worden. Die Gesamtkosten beliefen sich auf 1.550,--RM. Lieferant war die Firma Metz, Karlsruhe. Ein alter Wasserwagen und Mannschaftswagen sind als entbehrlich verkauft worden.-

Zur

Zur Erreichung eines erhöhten Wasserdruckes aus der Zentral-Wasserversorgungs-Anlage der Firma J.D. Müller wäre die Errichtung eines Hochbehälters nötig. Die Stadt ist bezüglich der Hergabe eines Darlehens in Anspruch genommen worden. Wegen der finanziellen Notlage war es ihr jedoch bisher nicht möglich, ein solches Darlehen zinsfrei herzugeben. Die Landesbrandkasse, die in Bezug auf Feuerschutz in Wedel in dieser Beziehung besonders interessiert ist, wird hier eingreifen müssen.-

Titel VII :

Als Polizeilastenausgleich wird vom 1. April 1932 ab der Betrag von 3.000,—RM. je Vollzugsbeamten gezahlt.-

Die Herstellung eines weiteren Obdachlosenhauses ist zwar notwendig, aber wegen der finanziellen Belastung zurückgestellt worden. Die Beschaffung von Eisenbahnwaggons oder ähnlichen Unterkünften hat sich nicht als praktisch erwiesen.-

Den Polizeivollzugsbeamten wurde in Anlehnung an die Bestimmungen für staatliche Polizeivollzugsbeamte an Stelle der Zehrkostenzulage eine Vergütung von 25,—RM. je Jahr gezahlt. Der Bekleidungszuschuss für die Polizeivollzugsbeamten beträgt für das Jahr 1932 120,60 RM.-

Der Landrat empfiehlt, in die Gesundheitskommission bei passender Gelegenheit einen ausgebildeten Brunnenbauer aufzunehmen. Hierüber wäre später noch Beschluss zu fassen.-

Eine Senkung der Kraftdroschkentarife ist mit den hiesigen Kraftdroschkenbesitzern vereinbart worden.-

Alle Polizeibeamte haben Telefonanschluss erhalten.-

Das Baupflegeamt für den Kreis Pinneberg welches

bisher

bisher von dem Hochbauamt Altona, Baurat A n d r e a s ,
wahrgenommen wurde, ist 1931 dem Dipl.Ing. P a r i t z
in Hamburg übertragen worden.-

Bezüglich der Bautätigkeit ist bereits unter Ti-
tel I berichtet worden.-

Die Polizeigeängnisaufseherdienste sind nach Ver-
lassen der Dienstwohnung durch den Polizeihauptwacht-
meister i.R. N i e m a n n auf den Polizeihauptwacht-
meister K o c k übergegangen.-

Titel VIII :

Infolge Rücktritts aus dem Hauptamte schied
am 1. Oktober 1931 Pastor G e i l aus der Schuldeputa-
tion aus. Desgleichen schied infolge Versetzung Pfar-
rer H a b e r aus der Schuldeputation aus. Die Nach-
folger Pastor B r a c k e r t und Pfarrer A i b e r s
sind in die Schuldeputation als gesetzliche Mitglieder
wieder eingetreten. Weiter traten in den Ruhestand Rek-
tor S c h u l t z und Konrektor H a u g .-

Bezüglich der Schulstellenbeiträge, welche von der
Stadt an die Landesschulkasse zu zahlen sind, ist ab 1.4.
32 eine andere Regelung eingetreten. Beschulungsgelder
und Beiträge des Staates werden schon bei der Landes-
schulkasse verrechnet und nicht erst an die Gemeinde
erstattet. Das Beitragsverfahren hat sich demnach ver-
einfacht. Für die Stadt Wedel kommen 32 Schulstellenein-
heiten in Frage, worunter 3 Stellen als Mehrstellen gel-
ten. Die einfache Schulstelle (Einheit) ist mit 120,-
RM. monatlich für die Zeit vom 1.4. bis 30.6.1932 her-
angezogen und mit 115,-RM. monatlich vom 1.7. bis 31.
3. 1933. Jede Mehrstelle wird wie 3,5 Schulstellenein-
heiten berechnet, demnach für die Zeit vom 1.4. bis 30.
6.32 auf monatlich 420,-RM. und für die Zeit nach dem
1.7. auf monatlich 402,50 RM. In der Beitragsenkung ab
1.7.32. sind die Gehaltseinbehaltungen nach der Preussi-
schen Verordnung vom 8.6. berücksichtigt.-

Die Zahl der Schulkinder betrug am 1.2.32. in der

evangelischen

evangelischen Schule 841 und in der katholischen 53 Kinder.-

An Schulstellen sind abgebaut worden, die von dem zum Konrektor beförderten Lehrer **E h l e r s** freigemachte Stelle, ferner die Lehrerinnenstelle an der katholischen Schule, sowie die von dem ausgeschiedenen Lehrer **L a d i g e s** freigemachte Stelle. Versetzt wurden von hier Fräulein **S t a d e**, Herr **K l u g e**, Fräulein **B r ü l l a u** und Fräulein **P l a g g e**. Neu in den Schuldienst traten hier ein Rektor **H u f e**, Konrektor **D e t h l e f s e n**, Fräulein **D e l f s**.-

Mit dem Wohnungswechsel musste die Dienstwohnung im Schulhause Organistenstrasse renoviert werden. Die Kosten betragen 3.300,--RM.-

Bezüglich der Heizungsanlagen in der Schulauer-Schule ist von dem Heizungssachverständigen **O. Wille**, Altona ein Gutachten hergegeben worden. Die von ihm vorgeschlagenen Vorkehrungen zur Erzielung einer Ersparnis bei der Heizung usw. sind angeordnet worden.-

Zurückgestellt wurde noch der Schulhausaufbau Schulstrasse.-

Die bisher von dem Konrektor **H a u g** bewohnte Dienstwohnung wurde dem Lehrer **S c h u m a c h e r** zugewiesen. Die von Fräulein **P l a g g e** infolge Versetzung freigemachte Dienstwohnung in der katholischen Schule wurde von Fräulein **C a r m o h n** besogen.-

Der Spielplatz Rosengarten an der Rissener Chaussee ist mit einer lebenden Hecke eingefriedigt worden. Die Kosten betragen 45,--RM.-

Für die Kinderspeisung wurden im Jahre 1931 noch Mittel bewilligt. Im Jahre 1932 fallen derartige Mittelbereitstellungen aus Ersparnisrückichten fort.-

Die Stadt Wedel setzte die bisherige Belieferung der Schulkinder mit Milch in Viertelliter-Flaschen

fort.

fort. Für die Bedürftigsten bezahlt die Stadt; die übrigen Kinder sind Selbstzahler.-

Für schulärztliche Bemühungen sind im Vorjahre im ganzen 617,--RM. verausgabt worden. Für das Jahr 1932 müssen aus Ersparnisrücksichten Einschränkungen eintreten. Der Kreiskommunalarzt Dr. M a s s , der gebeten wurde, die schulärztliche Tätigkeit zu übernehmen, antwortete, dass er dieses nicht könne, weil er anderweitig in Anspruch genommen würde.-

Für die Folge sollen der erste, dritte und letzte Jahrgang untersucht werden. Entsprechende Abmachungen sind mit den Ärzten getroffen worden.-

Der Schülerunfallschadenausgleich ist im vorigen Jahre verschiedentlich in Anspruch genommen worden. Die Stadt zahlte 70,27 RM. als Selbstbehalt. Der Ausgleich zahlte 182,53 RM.-

Seitens der Erwerbslosen ist die Bereitstellung einer Wärmehalle beantragt worden. Das Stadtverordnetenkollegium beschloss dazu, dass die Schuldeputation ersucht werden solle, bei der Regierung die Genehmigung der Benutzung eines Schulraumes zu beantragen. Die Regierung überliess die Entscheidung der Schuldeputation. Die Schuldeputation äussert wesentliche Bedenken. Schulräume konnten deshalb nicht zur Verfügung gestellt werden.-

Einrichtung einer Badegelegenheit in dem Schulhaus 3 ABC.-Strasse wurde wegen finanzieller Schwierigkeit zurückgestellt.-

Ebenfalls zurückgestellt wurden die Angelegenheiten Beseitigung der Aborte von der Strassenseite beim Schulhaus Hafenstrasse und Errichtung eines Abschlussstores vor dem Schulhof Schulstrasse.-

Bezüglich der strittigen Frage der Benutzung des Spielplatzes bei dem Schulhaus Organistenstrasse durch den Eigentümer des Hauses Organistenstrasse 3

(Pein)

(Pein) ist mit diesem ein von der Regierung genehmigter Vertrag geschlossen worden, der in der Rechtslage selbst allerdings keine Klärung bringt. Die Benutzung des Platzes wird Pein gegen eine jährliche Anerkennungsgebühr von 20,--RM. überlassen. Pein soll den früheren Spielplatz laut Vertrag für den schweren Lastwagenverkehr befestigen.--

An Schulgeldbeihilfen für Kinder höherer Schulen sind im Vorjahre 3.000,--RM. zur Verteilung gelangt. Für das Jahr 1932 konnten aus Ersparnisrücksichten nur 800,--RM. zur Verteilung gelangen. Aus Ersparnisrücksichten mussten bereits im Oktober 1931 die Schulleitungen ersucht werden, möglichst 20 % der Etatsmittel einzusparen.--

Bestüglich der Unterstellung von Fahrrädern im Schulhause Schulstrasse ist die Haftpflichtigkeit bezüglich Diebstahls usw. geprüft worden. Über die endgültige Regelung hat die Schuldeputation noch keinen Beschluss gefasst.--

Für die gewerbliche Fortbildungsschule wurden als Sonderzuschuss für die Einstellung einer hauptamtlichen Lehrkraft 1000,--RM. von der Regierung überwiesen. Als Gewerbelehrer wurde der Gewerbeoberlehrer **O t z e n** von der Regierung zugewiesen und eingestellt.--

Titel IX :

Die Not der Zeit spiegelt sich besonders in diesem Titel, weil er die für allgemeine und besondere Fürsorge aufgewandten Mittel enthält. Eine Hauptposition ist der Ausgabebetrag an die Kasse des Fürsorgezweckverbandes (Beitrag der Stadt Wedel an diesen Verband). Der Gesamtbeitrag an die Kasse des Fürsorgezweckverbandes betrug im Jahre 1931 30.694,-- RM. Eine kleine Statistik des Fürsorgezweckverbandes Wedel, dem auch die Gemeinde Holm angehört (Verhältnis Wedel 9/10, Holm 1/10) zeigt folgendes Bild:

Am 31. März 1932 betragen die Zahlen der gewöhnlichen Fürsorgeempfänger 72, der Kleinrentner 32, der Sozial-

Sozialrentner 76, der Zusatzunterstützungsempfänger 10, der Wohlfahrtserwerbslosen 228. Die Gesamtunterstützungszahlung betrug 116.736,--RM. Die Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen hatte, besonders in dem abgelaufenen Rechnungsjahre 1931 eine starke Steigerung zu verzeichnen. Die Zahl steigerte sich von 44 am 1.4.31. auf 228 am 1.4.32.-

Mit dem Problem der Arbeitsbeschaffung für die Wohlfahrtserwerbslosen bzw. für die Erwerbslosen überhaupt, hat man sich mehrfach beschäftigt. Sowohl das Stadtverordnetenkollegium, als auch sonstige Kommissionen haben wiederholt zu den verschiedenen Projekten Stellung genommen. Als solche Projekte kamen in Frage, die Begrädigung der Wedeler Aue (Audurchstich), eine Arbeit, die schon von hiesigen Gartenbauverein früher einmal beantragt wurde, ferner die Deichverstärkung, das frühere Stichkanalprojekt (Stichkanal Schulauer Hafen - Wedeler Hafen). Die Durchführung von Arbeiten zu diesen Projekten hat sich bisher nicht ermöglichen lassen wegen des Mangels an Geldmitteln. Eine Förderung von Reich und Staat im Wege der Notstandsarbeit war nicht zu erreichen. In einer Verhandlung mit dem Vorsitzenden des Kulturbauamtes Neuminster wurde von diesem festgestellt, dass der Audurchstich nicht produktiv sei. Man suchte nun für den Audurchstich und die Deichverstärkung den Deichverband zu gewinnen, weil dieser Verband an diesen Arbeiten ein wesentliches Interesse haben muss. Der Deichverband Wedel hat erklärt, dass diese Arbeiten zurückgestellt werden müssten, weil der Deichverband zur Zeit keine neuen Lasten tragen könne. Die Baukommission hat sich dahin entschieden, dass der Deichverstärkung usw. andere Notstandsarbeiten vorzuziehen seien. Die Ausführung dieser Arbeiten ist deshalb zurückgestellt worden.-

Von der Beschäftigung von Wohlfahrtserwerbslosen in Pflichtarbeiten ist bisher kein Gebrauch gemacht worden.-

Ausserordentlich belastend war für die Stadt die Übernahme des sogenannten Krisenfünftels (1/5 der gezahlten Krisenunterstützung). Das Krisenfünftel

betrug

betrug für den Monat März 1932 4.411,28 RM. Insgesamt sind an Krisenunterstützungsbeträgen im Jahre 1931 26.375,--RM. gezahlt worden.-

Die Krankenfürsorge in der allgemeinen Fürsorge, die jetzt durch die Ortskrankenkasse nach einem besonderen Vertrag getätigt wird, hat im Jahre 1931 14.962,40 RM. Kosten erfordert, wovon allein über die Hälfte auf Krankenhauspflege entfielen.- Es ist in Erwägung gezogen worden, wieder das frühere System der Verpflichtung eines Fürsorgearztes (also Aufgabe der freien Arztwahl) einzuführen. Nach Verhandlung mit den hiesigen Ärzten hat man sich beim Fürsorgezweckverband doch entschlossen, an dem jetzigen System festzuhalten.-

Die Zahl der Sozialrentner betrug Ende März 1932, 39 Männer und 55 Frauen. Der Gesamtaufwand an Unterstützungen betrug im Monat März 812,10 RM. wovon die Stadt Wedel 243,63 RM. trägt. Die Zahl der Kleinrentner betrug in demselben Monat 12 Männer und 28 Frauen, sowie 2 Kinder. Der Gesamtaufwand betrug hier 1.069,10 RM., wovon auf die Gemeinde 320,73 RM. entfallen.-

Die Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen betrug am 1. April 1931 45, am 30. Sept. 1931 91 und am 31. März 1932 228. Die Ausgaben für Wohlfahrtserwerbslose betrug 1931 68.500,--RM., wovon die Stadt 20.500,--RM. zu tragen hat.

Als besondere Massnahme zur Linderung der Not ist die Abgabe billigen Essens ins Leben gerufen und weiter gefördert worden. Während für diese Zwecke im Rechnungsjahre 1931 25.000,--RM. aus städtischen Mitteln zur Verfügung standen, beträgt der 1932 zur Verfügung gestellte Betrag infolge der finanziellen Notlage nur 10.000,--RM. Nach besonderer Vereinbarung mit hiesigen Wirten wurde die Essensportion zunächst für 50 Pfennig; dann für 45 Pfennig und weil die Stadt zu weiteren Ersparnissen gezwungen war, zu 35 Pfennig abgegeben. Die Essensnehmer zahlten zu den Portionen der früheren Einrichtung teils 25, teils 15 Pfennig, zuletzt nur 15 Pfennig hinzu. Der andere Betrag wurde von der Stadt und von Spenden, insbesondere der Firma Petersen & Johannsen, getragen. Spenden dieser Firma, sowohl in bar als auch in Naturalien (Feuerung) haben das Los der Notleidenden in

in Wedel wesentlich mildern helfen. Auch die vom Ratmannskollegium mit Unterstützung der Fürsorger- und Fürsorgerinnen des Fürsorgezweckverbandes durchgeführte Winterhilfe hat einen verhältnismässig guten Erfolg gehabt.-

Für den Vaterländischen Frauenverein, das Rote Kreuz, die Arbeiterwohlfahrt, die Arbeiter-Samariter-Kolonie und die Trinkerfürsorge haben für 1931 die vorjährigen Beträge wieder bereitgestellt werden können.-

Unter den Lasten des Titels IX befindet sich der Zuschuss der Stadt Wedel für das Krankenhaus mit Genesungsheim, der für das Jahr 1931 46.616,--RM. betrug. Für die Besserung des finanziellen Ergebnisses sind auch die Zinsermässigungen wesentlich. Auch auf anderen Gebieten in der Krankenhausverwaltung konnten Ersparnisse erzielt werden, ohne den Zweck des Krankenhauses zu vernachlässigen. Die Zahl der Kranken betrug im Rechnungsjahre 1931 607 Personen mit 14381 Verpflegungstagen, (Vorjahr : 695 Personen mit 15793 Verpflegungstagen) während der Kreisausschuss in Pinneberg für das Jahr 1930 noch einen geringen Kostenbeitrag für das Krankenhaus zahlte, teilte er am 1. September 1931 mit, dass infolge der Wirtschaftskrise und der sonstigen Verpflichtungen für den Kreis alle freiwilligen Leistungen eingestellt werden müssten und deshalb auch mit einem Kreiszuschuss nicht mehr gerechnet werden könnte. Der Zuschuss der Stadt Wedel für das Krankenhaus ist für 1932 auf 32.000,--RM. angenommen worden.-

Titel X :

An Kreisabgaben im Rechnungsjahre 1931 sind im ganzen rd. 43.000,--RM. gezahlt worden. Dieser Betrag wird sich für 1932 voraussichtlich sehr erhöhen.-

Titel XI :

Das Aufkommen an direkten und indirekten Steuern im Rechnungsjahre 1931 betrug :

Hundesteuer.....	5.577,--RM.
Vergnügungsteuer.....	8.833,-- "
Sielsteuer.....	2.189,-- "
Anteil Schankerlaubnissteuer.....	151,-- "
Umsatzsteueranteile.....	17.490,-- "
Kraftfahrzeugsteueranteile.....	2.051,-- "
Biersteuer.....	12.630,-- "
Reichseinkommen- und Körperschaftssteueranteile.....	36.856,-- "
Gewerbsteuer (Ertrag und Lohnsumme)...	118.781,-- "
Grundvermögenssteuer.....	118.360,-- "
Bürgersteuer.....	14.309,-- "
Verschiedenes.....	945,-- "

Der Rückgang in den Einnahmen wird sich 1932 in erheblichem Masse fortsetzen. Zur Deckung des Fehlbetrages 1932 ist die zweifache Bürgersteuer beschlossen worden.-

Es ist erwogen worden und die Stadt Wedel hat die Unterlagen für diese Erwägung geschaffen, ob nicht die Stadt Wedel in umsatzsteuerlicher Hinsicht als Seehafenplatz im Sinne des Umsatzstuergesetzes erklärt werden sollte. Die Anerkennung als Seehafenplatz ist an verschiedene Voraussetzungen geknüpft. An dem Seehafenprivileg sind durchweg nur die grösseren Firmen interessiert. Eine Entscheidung ist bisher nicht bekannt geworden. Die Sache selbst wird weiter im Auge behalten. Ebenfalls ist die Einrichtung einer Zollabfertigung für den Schulauer Hafen erbeten worden. Dieses ist von den zuständigen Stellen mangels eines Bedürfnisses abgelehnt worden. Auch diese Angelegenheit wird gelegentlich weiterverfolgt. Wiederholt hat die Staatskasse die Ablieferung von eingezogenen Steuerzugszuschlägen pp. für die Rechnungsjahre 1924/28

im

im Betrage von ca. 4.900,--RM. gefordert. Diese Forderung ist auch jetzt wieder seitens der Stadt abgelehnt worden mit der Begründung, dass die Steuerablieferung seinerzeit terminmässig von hier getätigt worden ist.

E . O .

Die vom Staate gegebene Beihilfe von 2.000,--RM. für Sportplatzherrichtung ist für den Sportplatz Pöhlen ordnungsmässig verwandt worden.-

Der Anschluss des Krankenhausgrundstückes an die zentrale Wasserversorgung der Firma J.D. Möller ist erwogen worden, konnte jedoch bisher wegen der Höhe der Kosten nicht durchgeführt werden. Der Baukostenzuschuss der Stadt sollte rd. 19.000,--RM. betragen.-

Der Neubau der Mühlenbrücke hat im ganzen 26.426,--RM. erfordert. Die Abrechnung über Titel E.O. ergibt folgende Beträge:

Ausgabe 1931.

Gebühren.....	15,35 RM.
Provinzialstrasse.....	1.474,69 "
Strassenbau.....	259,54 "
Verschiedenes (Garantiesummenauszahlung, Pfandabtretungen pp.).....	5.985,61 "
Mühlenbrücke.....	26.426,07 "
Bismarckstrasse.....	126,40 "
Fußsteig Kronskamp.....	193,35 "
plus.....	350,-- "

34.832,01 RM.

Bestand aus 1930 übernommen	51.109,02 RM
hiervon ab Ausgabe 1931 =	<u>34.832,01 "</u>
Bleibt Bestand Ende 1931	16.277,01 RM.
Hierzu Einnahmen 1931	11.092,21 "
" ferner aus Brückenfonds	<u>7.000,-- "</u>
zusammen	<u>34.369,22 RM.</u>

Der

Der verbliebene Fonds-Rest aus Bauanleihen im Be-
trage von 34.369,22 RM. ist in das Rechnungsjahr
1932 zu übernehmen.-

Wedel , den 30. November 1932.

Der B ü r g e r m e i s t e r